

Erfahrungsbericht

Universidad Carlos III de Madrid

Wintersemester 2019/2020 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Nachdem ich mich Ende 2018 für die Universität Carlos III entschieden hatte, lief die weitere Bewerbung problemlos ab. Die Uni fordert keine Spanischkenntnisse, sondern nur ein B2-Niveau in Englisch. Das war für mich ein Grund für die Bewerbung, da ich mir meines Spanisch-Sprachniveaus noch nicht sicher war. In dem Jahr davor absolvierte ich einen Spanisch-Kurs und startete so mit einem B1-Niveau in Spanisch in mein Erasmussemester. Eine Voraussetzung, die sich später noch als wichtig herausstellte, da selbst in dem breiten Angebot an englischen Kursen, Spanisch immer von Vorteil war. Viele meiner Erasmus-Kommiliton*innen begannen aber auch erst an der Uni Spanisch zu lernen und kamen auch damit ebenfalls gut zurecht. Um mich davor spanisch-sprachlich einzufühlen, lud ich mir Duolingo herunter und ließ mich nebenbei von spanischen Podcasts berieseln. Dabei kann ich „Español Automático“ sehr empfehlen. Dieser wird von einer Spanierin moderiert, die sowohl auf Grammatik wie auch Redewendungen, Geschichten und den spanischen Alltag eingeht.

Unterkunft und Finanzierung

Ich habe mir schon im Vorhinein eine Wohnung über die hier sehr große Plattform „Idealista“ gesucht und dabei für 310€ genau zwischen Uni und Zentrum gewohnt. Andere Plattformen sind „Uniplaces“, „Spotahome“ und „Nestpick“. Bei diesen zahlt man jedoch eine Gebühr für die Vermittlung, die man nicht wieder zurückbekommt. Dafür ist man eher auf der sicheren Seite. Bei „Idealista“ ist das nicht der Fall, dafür muss man sich gut mit den Angaben der Vermieter auseinandersetzen. Viele Erasmusstudierende, die ich hier kennengelernt habe, schliefen erst ein paar Tage im Hostel und haben sich in dieser Zeit einen Platz gesucht. Bei keinem hat es länger als eine Woche gedauert. Im Zentrum liegen die Preise für ein WG-Zimmer dabei zwischen 400-600€. Bei meiner Wohnung ein bisschen weiter abseits, waren es jeweils 10 Minuten zur Uni und 15 Minuten zur „Puerta de Sol“.

Studium an der Gasthochschule

Die Carlos III verfügt über ein breites Angebot an englischen Kursen, die sich gut mit denen der FU decken. Problematisch ist die Vergabe der Kurse, die hier nach dem First-Come, First-Serve-Prinzip erfolgt. Man bekommt von der Uni einen Zeit-Slot zugeteilt, ab dem man sich für die Kurse einschreiben kann. Einige haben diesen Spot früher, andere später, weswegen manche Kurse bereits vergeben sind, bevor man sie buchen kann. Deswegen ist es sehr wichtig, sich davor schon die passenden Kurse und einige Alternativen zurecht zu legen, falls die erste Wahl nicht klappt. Auch sollte man bei Beginn der Vergabe mit klickbereiter Hand vor dem Computer sitzen und schon mit dem Programm vertraut sein, um schnell

und sicher seine Kurse zu ergattern. Erhält man diese nicht im ersten Anlauf, besteht immer noch die Möglichkeit in den folgenden Tagen Kurse zu wechseln oder dazu zu buchen. Änderungen werden in dem Programm immer angezeigt, weswegen man es weiter im Auge behalten sollte. Danach kann man nur noch zum Internationalen Studierenden Büro gehen und sich manuell einschreiben lassen. Dies funktioniert dann mehr oder weniger gut.

Ich hatte das Glück alle meine Kurse zu bekommen und habe dabei 1. „Institutional Information“, 2. „Radio Journalism“ und 3. „Información y Conflicto“ gewählt. Der letzte Kurs war dabei in Spanisch. Im ersten Kurs wurde die Kommunikation innerhalb von Unternehmen und mit anderen Institutionen und Gruppen sowohl praktisch wie auch theoretisch betrachtet. Es war eine Mischung aus PR und Kommunikationstheorien. Alle Kurse sind dabei in einen 90-minütigen theoretischen und einen 90-minütigen praktischen Teil gegliedert. Im praktischen Teil werden kurze Essays oder Analysen erstellt und fließen mit in die Bewertung ein. „Institutional Information“ war dabei ein relativ einfacher Kurs, unter Voraussetzung ständiger Anwesenheit und Abgabe der praktischen Übungen.

Der 2. Kurs war ähnlich gegliedert und sollte einem das Erstellen einzelner Radio-Genres näherbringen. Der praktische Aufwand ist in diesem Kurs dabei sehr hoch. Wir erstellten während des Semesters Interviews, Nachrichten und andere Beiträge. Das Schwierige dabei war, dass man zum Planen, Durchführen und Entwickeln jeweils eine Woche Zeit hatte, bis sie im Kurs präsentiert wurden. Pflicht war es, dazu eigene Nachrichten zu finden, mit Leuten zu reden und aktiv nach Neuigkeiten in Madrid zu suchen, sowie auf Menschen zuzugehen. Wenn man kein Spanisch spricht, stellt das noch eine zusätzliche Herausforderung dar. Mir hat der Kurs jedoch großen Spaß gemacht, da er mit einem Radio-Programm abgeschlossen wurde und die Ausrüstung der Uni (Radiostudio) sehr gut ist.

Der letzte Kurs behandelte Medien und deren Umgang mit Gewalt in Spanien und der Welt. Die Inhalte waren hochinteressant, auch wenn es an manchen Stellen schwer für mich war, dem Spanischen zu folgen. Meine Kommiliton*innen (alles Spanier) waren jedoch sehr nett und haben mir ihre Notizen zugänglich gemacht, sodass ich bei Bedarf nachlesen konnte. In diesem Kurs haben wir auch ein Buch gelesen und darüber eine Zwischenprüfung geschrieben, sowie mehrere Vorträge von Journalist*innen und Expert*innen gehört, die uns besuchten. Da der Kurs ein sehr sicheres und hohes Sprachniveau verlangt, dass ich mit B1 nicht besaß, habe ich meine Situation dem Dozierenden gleich zu Beginn erklärt. Für ihn war dies kein Problem und er ging gemäß meiner sprachlichen Voraussetzungen anders mit mir um. Beispielsweise konnte ich in den Prüfungen ein Wörterbuch benutzen und hatte mehr Zeit. Da alle diese Kurse viel Zeit, auch außerhalb der Uni, in Anspruch genommen haben, war ich mit dem Pensum gut ausgelastet. Jede Woche sind auch Hausaufgaben abzugeben.

Am Ende wird jeder Kurs mit einer Prüfung abgeschlossen, die mit der Mitarbeit und der abgegebenen Übungen eine Gesamtnote bildet. Generell ist das System verschulter als das der FU. Ständige Anwesenheit, die Abgabe von Übungen und Praxis während der Unterrichtszeit bilden den größten Unterschied. Dafür wird man im Verlauf des Semesters bereits sehr gut auf die Prüfungen vorbereitet und nimmt

einiges an Wissen mit. Gerade der hohe Praxis-Bezug hat mir dabei sehr gefallen.

Die Uni an sich ist sehr gut ausgestattet. Mit meinem Studium der Kommunikationswissenschaften war ich auf dem Campus in Getafe. Dort gibt es zwei große Mensen, die im Angebot jedoch nicht mit der FU vergleichbar sind. Wer eine hohe kulinarische Vielfalt in den Pausen sucht, stöbert vergeblich, wird aber immer satt. Zum Lernen stehen zwei große Bibliotheken bereit, die aber gerade zu Prüfungszeiten rappellvoll sind. Wer da mal kurz abschalten will, kann in das Sportgebäude gehen, dass Squash, SPA, Schwimmen, Fitness und vieles mehr bietet. Alles ist fußläufig gut und schnell erreichbar.

Alltag und Freizeitgestaltung

Madrid und Spanien sprühen über an Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Direkt an der Uni gibt es eine große Studentenorganisation ESN, die Fahrten, Touren und Spiele im Laufe des ganzen Semesters anbietet. Dort trifft man viele andere Erasmus-Studierende und findet schnell Anschluss und Freunde. Neben dem bieten andere Veranstalter wie „Smart-Insiders“ ähnliche Touren und Programme an. Sport kann man direkt an der Uni machen und sich dazu ein Abo auf seine Studierendenkarte buchen (dabei ist das SPA gratis mit dabei). Neben Fitness und Schwimmen kann man auch Volleyball oder Fußball spielen.

Madrid als Kulturstadt bietet eine Fülle an Museen: Der Prado, Reina Sofia, Thyssen oder Caixa-Forum. Alle einen Besuch wert und entweder frei oder mit Rabatt für Studierende. Um Madrid herum laden Toledo, Segovia, El Escorial und andere Städte zum Besuch ein. Viele Fahrten sind bereits im ÖPNV-Ticket (Tarjeta Transporte Público) mit inbegriffen. Dieses kostet 20 Euro pro Monat und beinhaltet die Metro und Cercanías in Madrid für alle unter 28-Jährigen. Um das Ticket zu bekommen, macht es Sinn, sich bereits in Deutschland einen Termin in einem „Oficina Consorcio Transportes Madrid“ geben zu lassen. Dort legt man seinen Ausweis vor und erhält sein Ticket, das einfach an einem Automaten aufgeladen werden kann. Für die Integration an der Gasthochschule habe ich ebenfalls das Buddy-Programm besucht, das jedoch in meinem Fall kein großer Erfolg war. Um andere Studierende kennenzulernen, bieten sich am Anfang die Events von ESN an, sowie der Einführungstag der Uni.

Vor dem Aufenthalt wäre es für mich sicher besser zu wissen gewesen, dass eine Wohnung näher im Zentrum deutlich stressfreier ist. Man muss auf keine Bahnen achten und kann gegebenenfalls einfach zu Fuß nach Hause laufen. Meine Wohnung lag zwar keinen halben Tagesritt entfernt, ihr Erreichen nachts war aber schon eine sportliche Herausforderung. Mit der Email-Adresse der Uni kriegt man übrigens auch das spanische Amazon-Prime zum Vorteilspreis von Null Euro. Interessant für alle, die gerne spanische Serien schauen. Wer Sport in der Uni machen will, kann sich schon ein Schloss für die Schließfächer vor Ort mitbringen.

Fazit

Die vielen neuen Menschen, Kontakte, und, Eindrücke die sich über die Zeit ergeben, sind mir im positiven Erinnerung geblieben. Die Zeit geht übrigens so schnell vorbei, dass man es kaum glaubt. Geschichten mit fremden Menschen auszutauschen, sich verändern zu lassen und als Freunde auf Wiedersehen zu sagen, ist im Nachhinein sehr traurig, aber auch wunderschön. Erasmus eine bewegende Erfahrung, die mich an der Carlos III menschlich wie auch wissenschaftlich weitergebracht und verändert hat.